

## **«Wir entscheiden für die kommenden Generationen»**

**An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Guggisberg wird die Jahresrechnung 2021 genehmigt. Neue Reglemente zu drei Fonds werden angenommen und es wird der aktuelle Stand zur Kirche Guggisberg sowie zur finanziellen Gesamtsituation der Kirchgemeinde Guggisberg präsentiert. Hierbei wird klar: Entscheidungen, die in naher Zukunft getroffen werden müssen, werden sich auf Jahre hinweg auswirken.**

Am Abend des 31. Mai 2022 durfte Kirchgemeindepräsidentin Ursula Liechti 32 Anwesende, darunter 30 Stimmberechtigte, in der Kirche Guggisberg begrüßen. Die Kirche wurde erneut als Ort für die Versammlung gewählt, um sämtliche Informationen per PowerPoint-Präsentation zur Veranschaulichung zu projizieren.

Unter Traktandum 1 erläuterte Finanzverwalterin Julia Läderach die wichtigsten Abweichungen zum Budget 2021. Alles in allem habe man einen guten Abschluss erzielen können, so sagte sie. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es im vergangenen Jahr viele Unsicherheiten, was die Budgetierung anging. Dies wirkte sich vor allem auf das KUW aus. Hier wurde das Budget zu tief angesetzt, da nicht klar war, was überhaupt durchführbar sein würde. Doch letztlich, so bestätigte Julia Läderach, beliefen sich die Kosten auf die eines «normalen» Jahres, so dass durch die Versammlung ein Nachkredit in Höhe von 3`289.35 CHF zu genehmigen war. Diese Genehmigung erfolgte mit Mehrheit.

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2`939.56 CHF ab, welcher auch mit Mehrheit genehmigt wurde.

Es gab von Seiten der Versammlung eine kritische Anmerkung zu den getätigten Spenden der Kirchgemeinde Guggisberg. Mit 2`500 CHF liegen diese aktuell unter dem empfohlenen Wert des Synodalrates - 5 % der Bruttosteuerereinnahmen. Im Sinne der weltweiten Beziehung und Solidarität sei auch unter Berücksichtigung der aktuell finanziell schwierigen Lage der Kirchgemeinde nötig, entsprechende Korrekturen vorzunehmen. Für den Kirchgemeinderat bestätigte Julia Läderach, dass es dem Rat ein grosses Anliegen sei, Spenden auch in der aktuellen Lage aufrechtzuerhalten. Im Hinblick auf die massiven anstehenden Investitionen erachte man den Spendenbetrag aber derzeit für vertretbar. Eine Erhöhung der Spenden bedinge auch einen Ausgleich durch Einsparungen, was aus Sicht des Kirchgemeinderats schwierig sei. Zudem sei die Kirchgemeinde Guggisberg selber in naher Zukunft auf eine grosse Solidarität von Dritten angewiesen. Wunsch und guter Wille seien wie so oft im Leben nicht immer mit der Realität vereinbar.

Unter Traktandum 2 stellte Julia Läderach zunächst die Fonds-Reglemente vor und informierte über deren Notwendigkeit. Es gehe bei diesen Reglementen vor allem um einen transparenten, nachvollziehbaren und verantwortungsvollen Umgang mit den der Kirchgemeinde anvertrauten Spendengeldern, so die Finanzverwalterin. Es entstand im Anschluss eine kurze Diskussion über den Fonds der Pfarramtlichen Hilfskasse. Es wird aber deutlich, dass es durch das Reglement durchaus keine

massiven Einschränkungen gebe, es vielmehr bei einem unbürokratischen Dienst bleibe. Alle drei Fonds wurden im Anschluss einstimmig genehmigt.

Schliesslich ging es unter Traktandum 3 um den Stand der Dinge zur Kirche Guggisberg. Kirchgemeinderat Andreas Aebischer informierte dazu zunächst über die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie. So gibt es diverse Sanierungsmassnahmen an der Aussenhülle, Elektro- oder Brandmeldeanlage sowie kleinere Verbesserungen im Innenraum. Um aufzuzeigen, was die Investitionen für die Kirchgemeinde Guggisberg bedeuten, unternahm Finanzverwalterin Julia Läderach einen kurzen Exkurs über die finanzielle Gesamtsituation der anstehenden Investitionen. Aus diesem wurde deutlich, dass für beide Liegenschaften - Kirche Guggisberg und Kirche Sangernboden - mit Kosten von mindestens 1,6 Millionen Franken zu rechnen sei. Es gebe somit eine grosse Finanzierungslücke, die es nun gilt, in irgendeiner Form zu schliessen. Externe Finanzierungsmöglichkeiten müssten gefunden werden. Wie Julia Läderach als auch Kirchgemeinderatspräsident Hans Werren betonten, gehe es bei all den Überlegungen nicht nur darum, wie das nötige Geld beschafft werden kann, sondern auch darum, wie die Investitionen langfristig getragen werden können. Was soll und was kann man der künftigen Generation weitergeben? Es gibt nach wie vor Unklarheiten, wie es mit der Kirche weitergeht - wird es künftig noch genug Kirchgemeindemitglieder haben, die sich engagieren und mitarbeiten? Weiterhin ist eine Stelle im Kirchgemeinderat vakant. Auch konnte noch keine Nachfolge für Ursula Liechti im Amt des Kirchgemeindepräsidiums gefunden werden. Auch im Synodalrat geht die Suche nach Nachfolgern weiter.

Aktuell gehe es in der Kirchgemeinde Guggisberg um viel Geld und eine grosse finanzielle Belastung. Hier optimale und bestmögliche Lösungen zu finden, sei eine schwierige Aufgabe und die Ressourcen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien begrenzt. Daneben brauche es Geduld. Denn, so waren die abschliessenden Worte des Kirchgemeinderatspräsidenten, Entscheidungen, die nun getroffen würden, betreffen die nächsten 40 Jahre - «wir entscheiden für die kommenden Generationen.»

Michaela Lichtle, Sekretärin der Kirchgemeinde Guggisberg und des Kirchgemeinderates